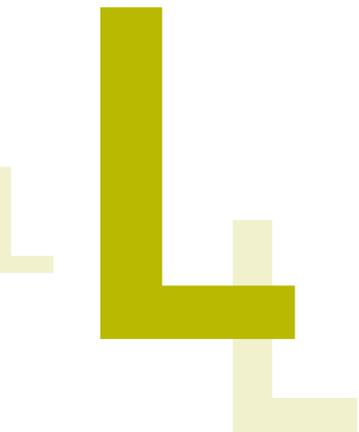




Geschäftsbericht 2016

bankLeerau

Unsere Bank. Seit 1836.



180. Geschäftsbericht der Bank Leerau Genossenschaft

Inhalt

3	Vorwort
7	Das Geschäftsjahr im Überblick
17	Organe
22	Bilanz
23	Erfolgsrechnung
24	Eigenkapitalnachweis
25	Anhang
42	Bericht der Revisionsstelle
43	Kennzahlen

Leerau Park, Schöftland



Hauptsitz, Kirchleerau



Geschätzte Genossenschafterinnen und Genossenschafter Sehr geehrte Kundinnen und Kunden

Das 180. Geschäftsjahr der Bank Leerau war von verschiedenen herausfordernden Ereignissen geprägt. Nebst neuen Projekten und den anhaltend anspruchsvollen Marktbedingungen mussten wir auch unerwartete personelle Ausfälle meistern.

Wir freuen uns deshalb besonders, Ihnen mit diesem Bericht ein unverändert solides Ergebnis zu präsentieren. Die Negativzinspolitik der SNB verschärfte den Konkurrenzdruck unter den Banken nochmals und führte dazu, dass zusätzlich branchenfremde Anbieter wie Versicherungen und Pensionskassen ins Hypothekengeschäft drängten. Die sich dadurch weiter verengende Zinsmarge konnten wir mit dem Ausleihungswachstum nochmals kompensieren.

Die Marktentwicklung veranlasste uns, unsere Kostenoptimierungsstrategie erfolgreich weiterzuführen. Die intensiven Verhandlungen mit verschiedenen IT-Anbietern und die Kooperation mit anderen Regionalbanken werden ab 2018 zu substantiellen Einsparungen beim Betrieb unserer Bankensoftware führen.

Vor Jahresfrist informierten wir Sie über das Neubauprojekt am Hauptsitz unserer Bank. Im November erhielten wir die Baubewilligung und noch vor Weihnachten führen die Bagger auf. Die Eröffnung der neuen Bank im Haus A planen wir für März 2018. Mit grosser Freude stellen wir Ihnen die zwei Gebäude mit Gewerbe-, Praxis- und Büroräumen sowie insgesamt 20 Wohnungen in Form einer Visualisierung auf Seite 41 dieses Geschäftsberichtes vor.

Mit unseren Aktivitäten, unserem Erscheinungsbild und unserer Eigenständigkeit wollen wir Sie auch in Zukunft begeistern. Traditionell und mit der Region verbunden, sind wir uns unserer Verantwortung bewusst und nehmen diese wahr. Ihre Treue und Wertschätzung sind uns Ansporn für ein weiterhin hohes Engagement. Für das Vertrauen danken wir Ihnen herzlich.

Robert Vogel

Präsident des
Verwaltungsrates

Stefan Züsli

Vorsitzender der
Geschäftsleitung





Verwaltungsrat

Robert Vogel, Präsident

René Kuehni, Vizepräsident

Heidi Hunziker-Thut, Mitglied

Urs Hunziker, Mitglied

Pascal Segginger, Mitglied





Geschäftsleitung

5

Martin Haller, Mitglied

Stefan Züsli, Vorsitzender

Emil Gafner, Mitglied



u u



Das Geschäftsjahr im Überblick



a^a
a



8 **Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des Unternehmens**

Wirtschaftliches Umfeld

Weltwirtschaft

Die Dynamik der Weltwirtschaft blieb 2016 verhalten. In den USA bremsten sinkende Investitionen und eine schwache Exportentwicklung das Wachstum vor allem im ersten Quartal. Verantwortlich hierfür waren der starke US-Dollar und Probleme im Energiesektor infolge des eingebrochenen Ölpreises zu Jahresbeginn. Im zweiten Halbjahr verzeichnete die US-Konjunktur jedoch eine spürbare Beschleunigung.

Dank des robusten privaten Konsums setzte sich die moderate Erholung in der Euro-Zone fort, auch wenn Belastungsfaktoren wie die Brexit-Abstimmung die Investitionstätigkeit der Unternehmen dämpften. In den grossen Schwellenländern stabilisierte sich die wirtschaftliche Entwicklung im Jahresverlauf. Insgesamt dürfte die Weltwirtschaft 2016 um 2.3 % gewachsen sein (2015: 2.6 %).

Schweizer Wirtschaft

Die Schweizer Wirtschaft erholte sich im Jahresverlauf vom «Frankenschock». Insbesondere die realen Güterausfuhren stiegen dank der stark wachsenden Pharma-Exporte an. Der Grossteil der Schweizer Unternehmen scheint mittlerweile mit einem Euro-Franken-Kurs von unter 1.10 CHF/Euro zurechtzukommen. Die Stimmung bei den Betrieben ist gemäss Einkaufsmanagerindex gut; jener für die Industrie erreichte Ende 2016 den höchsten Stand seit Februar 2014.

Der private Konsum verlor dagegen 2016 an Schwung. Einerseits, weil sich unter anderem die Nettozuwanderung gegenüber den Vorjahren abschwächte, und andererseits die Konsumentenstimmung bis zuletzt verhalten blieb. Alles in allem dürfte das Schweizer Bruttoinlandprodukt (BIP) 2016 um 1.5 % zugelegt haben (2015: 0.8 %).

Aktien- und Rohstoffmärkte

Für Aktieninvestoren war 2016 ein volatiles Jahr. Vor allem zu Jahresbeginn kam es wegen des Ölpreis-Einbruchs sowie der Sorgen um eine mögliche «harte Landung» in China zu kräftigen Kursrückgängen. Im weiteren Jahresverlauf erholten sich die Aktienkurse in vielen Ländern wieder.

In der Schweiz liessen sich die Verluste jedoch nicht aufholen. Der SMI schloss zum Jahresende um knapp 7.0 % tiefer als dieser zu Jahresbeginn startete. Wesentlich besser verlief das Börsenjahr in den USA, wo der Dow-Jones-Index neue Rekordstände erreichte. Auch in vielen rohstoffexportierenden Ländern gab es zum Teil deutliche Kursgewinne.

Der Abwärtstrend bei den Rohstoffen fand seinen Tiefpunkt im Januar 2016, als der Ölpreis bis unter 30 USD pro Barrel fiel und auch zahlreiche weitere Rohstoffpreise Tiefstände erreichten. In der Folge setzte eine Trendwende ein. Besonders Energierohstoffe und Industriemetalle erholten sich im Jahresverlauf deutlich.

Devisenmarkt

Während der Dollar im ersten Halbjahr 2016 wegen der enttäuschenden Konjunktorentwicklung gegenüber dem Euro leicht abwertete, verzeichnete dieser im zweiten Halbjahr und insbesondere ab November wieder eine Aufwertung. Eine starke Abwertung notierte im Jahresverlauf das britische Pfund, bedingt durch die gestiegene Unsicherheit nach dem Brexit-Referendum.

Der Schweizer Franken blieb weiterhin hoch bewertet. Im Verlauf 2016 schwankte dieser um einen Wechselkurs von 1.10 CHF/EUR. Ende 2016 pendelte der Kurs um rund 1.07 CHF/EUR.

Geld- und Kapitalmarkt

Die langfristigen Zinsen verharrten im Jahresverlauf in den meisten Industrieländern und auch in der Schweiz auf sehr tiefem Niveau. Ein wichtiger Grund dafür war die nach wie vor sehr expansive Geldpolitik der Notenbanken. Allerdings kam es nach dem überraschenden Sieg von Donald Trump bei der

US-Präsidentschaftswahl in vielen Ländern zu einem leichten Anstieg der langfristigen Zinsen. Grund sind die Inflationserwartungen, die aufgrund der in den USA künftig zu erwartenden Fiskalpolitik leicht anziehen.

Regulatorisches Umfeld

Der Regulierungsdruck ist unverändert hoch. Dieser ist zu einem grossen Teil international getrieben und beeinflusst die Kostensituation der Schweizer Banken negativ. Im Berichtsjahr beschäftigte die Geschäftsleitung insbesondere die Umsetzung folgender Regulatorien:

- Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB 16)
- Finanzmarktinfrastrukturgesetz und -verordnung
- Risikoanalyse bezüglich Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung
- Vorbereitung für den automatischen Informationsaustausch (AIA)





10 **Geschäftsverlauf des Berichtsjahres und wirtschaftliche Lage der Bank**

Jahresabschluss per 31. Dezember 2016

Die Bank bleibt auf Erfolgskurs

Die Bilanzsumme stieg um CHF 21.18 Mio. auf CHF 634.01 Mio. an (+3.5%). Massgeblich trugen die Ausleihungen an Kunden mit einem Netto-Zuwachs von CHF 13.67 Mio. (+2.4%) dazu bei. Die Kundengelder nahmen um CHF 14.88 Mio. (+3.3%) zu. Der Geschäftserfolg reduzierte sich leicht um 1.0% auf CHF 4.02 Mio.

Leicht höherer Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Dem allgemeinen Trend folgend sank die durchschnittliche Zinsmarge von 1.30% auf 1.28%. Der Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft stieg um 0.4% auf CHF 7.97 Mio. an. Die Volumensteigerung bei den Ausleihungen sowie die Zinssenkungen auf der Passivseite (Vorsorgegelder) konnten den Margenrückgang kompensieren. Die Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft betragen lediglich CHF 9'000.00 (Vorjahr CHF 11'000.00), was die nachhaltige und vorsichtige Kreditpolitik widerspiegelt. Mit einem Anteil von 79.9% (Vorjahr 78.0%) am Gesamtertrag war das Zinsengeschäft erneut mit Abstand der stärkste Ertragspfeiler.

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft lag mit CHF 1.18 Mio. in den Erwartungen, jedoch unter dem Vorjahreswert (-11.0%). Der Anteil am Gesamtertrag betrug 11.8% (Vorjahr 13.0%).

Erfolg aus Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft stammte vorwiegend aus dem Devisen-, Noten- und Edelmetallhandel. Dieser betrug CHF 0.41 Mio. und lag 17.9% unter dem Vorjahreswert. Das Handelsgeschäft trug 4.0% (Vorjahr 5.0%) an den Gesamtertrag bei.

Stagnierender übriger ordentlicher Erfolg

Der übrige ordentliche Erfolg erreichte CHF 0.41 Mio. (+0.1%) und setzt sich im Wesentlichen aus dem Liegenschaftserfolg (Vermietung Leerau Park, Schöftland) sowie dem Beteiligungsertrag zusammen. Die Sparte «Übriger ordentlicher Erfolg» betrug unverändert CHF 0.41 Mio. und trug 4.0% zum Gesamtertrag bei (Vorjahr 4.0%).

Kontinuität und Effizienz beim Personal

Personalaufwand stabil

Die Entschädigung an die Mitarbeitenden und die Bankbehörde inklusive Sozialleistungen lag mit CHF 2.33 Mio. um CHF 0.06 Mio. unter dem Vorjahreswert (-2.4%). Der Geschäftserfolg vor Abschreibungen, Rückstellungen und Verlusten pro Mitarbeitenden reduzierte sich auf CHF 315'000 (Vorjahr CHF 337'000).

Geringerer Sachaufwand

Der Sachaufwand sank trotz des grösseren Geschäftsvolumens um CHF 0.18 Mio. (-6.9%) auf CHF 2.48 Mio. (Vorjahr -10.2%). Der grösste Anteil von CHF 1.43 Mio. (Vorjahr CH 1.61 Mio.) entfiel auf die Kosten für Informatik, Maschinen und Mobiliar.

Tieferer Geschäftsaufwand

Der gesamte Geschäftsaufwand (Personal- und Sachaufwand) reduzierte sich um CHF 0.24 Mio. (-4.8%) auf CHF 4.81 Mio. (Vorjahr CHF 5.05 Mio.). Die erfreuliche Entwicklung unterstreicht die hohe Effizienz in den bankinternen Abläufen und Prozessen sowie das Kostenbewusstsein der Geschäftsleitung. Die Cost-Income-Ratio (Aufwand-/Ertragsverhältnis) verbesserte sich von 49.7% auf bemerkenswerte 48.2%.

Rückgang beim Gewinn

Im Berichtsjahr wurden CHF 0.54 Mio. (Vorjahr CHF 0.35 Mio.) für die notwendigen bzw. steuerlich zulässigen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verwendet. Darin sind unter anderem eine erste Rate von CHF 0.23 Mio. an die Projektkosten im Zusammenhang mit dem beschlossenen Wechsel des IT-Providers per

Bilanzsumme in CHF 1'000

2012	555'251
2013	584'675
2014	601'888
2015	612'831
2016	634'010

Erfolg aus dem Zinsgeschäft in CHF 1'000

2012	7'585
2013	7'834
2014	7'565
2015	7'937
2016	7'970

11





- 12 1. Januar. 2018 berücksichtigt. Im Weiteren konnten CHF 0.60 Mio. (Vorjahr CHF 0.70 Mio.) den Rückstellungen und CHF 2.10 Mio. (Vorjahr CHF 2.10 Mio.) den Reserven für allgemeine Bankrisiken zugewiesen werden. Nach Verbuchung des Steueraufwandes von CHF 0.79 Mio. resultiert ein Gewinn von CHF 1.37 Mio. (Vorjahr CHF 1.49 Mio.).

Gewinnverwendung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 4. März 2017, den Bilanzgewinn von CHF 1'428'878.12 wie folgt zu verteilen:

17.0% Dividende auf das Kapital von CHF 3.3 Mio. (Vorjahr 17.0%)	CHF	561'000.00
Zuweisung an die freiwillige Gewinnreserve	CHF	800'000.00
Andere Gewinnverwendungen (Vergabungen)	CHF	20'000.00
Vortrag auf neue Rechnung	CHF	47'878.12
Total Bilanzgewinn	CHF	1'428'878.12

Nach Genehmigung dieses Antrages wird den Genossenschafterinnen und Genossenschaftern die Dividende mit CHF 8.50 pro Anteil, abzüglich 35.0% Verrechnungssteuer, ab 6. März 2017 gutgeschrieben bzw. angewiesen. Der Steuerwert der Anteilscheine beträgt per 31.12.2016 CHF 380.00/Anteil.

Erstellung des Jahresabschlusses

Mittels bewährtem internem Kontrollsystem stellt die Bank sicher, dass die Jahresrechnung vollständig und richtig dargestellt wird. Die vorliegende Jahresrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 9. Januar 2017 genehmigt.

Obligationenrechtliche Revision

Die obligationenrechtliche Revisionsstelle Mazars AG, Zürich, führte nach Massgabe der entsprechenden Vorgaben in der Zeit vom 18. Januar 2017 bis 27. Januar 2017 am Sitz der Bank eine obligationenrechtliche Revision durch. Der Revisionsbericht (vergleiche Seite 42) entspricht dem Standardbericht und enthält weder Vorbehalte noch Einschränkungen.

Aktuelle Situation in Bezug auf ausgewählte aufsichtsrechtliche Themen (Stand: 31. Dezember 2016)

Starke Eigenkapitalbasis

Die ausgewiesenen Eigenmittel stiegen unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung auf CHF 48.54 Mio. (Vorjahr CHF 45.65 Mio.) an. Die anrechenbaren Eigenmittel erhöhten sich auf CHF 51.24 Mio. (Vorjahr CHF 47.80 Mio.) und übertrafen die gesetzlich geforderten Eigenmittel von CHF 27.55 Mio. (inkl. antizyklischer Kapitalpuffer von CHF 3.67 Mio.) beträchtlich. Der Auslastungsgrad der Eigenmittel betrug somit 53.8% (Vorjahr 58.7%).

Die Leverage Ratio (ungewichtete Eigenmittelquote) erreichte per Ende 2016 einen respektablen Wert von 7.6% (Vorjahr 7.3%) und überstieg die derzeit geltende Mindestanforderung der Finanzmarktaufsicht (FINMA) von 3.0% deutlich.

Für weitere Details wird auf die Offenlegung der Kennzahlen zu den Eigenmittelvorschriften (Seite 40) verwiesen.

Ausgezeichnete Liquidität

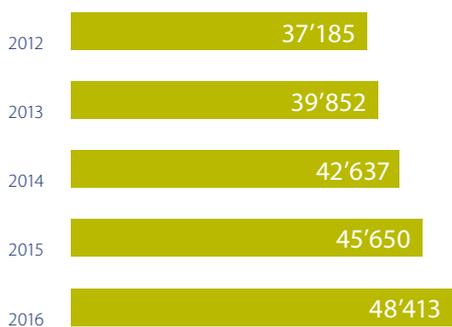
Die Bank verfügte unverändert über eine hohe Liquidität. Die regulatorische Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) wurde während des gesamten Berichtsjahres deutlich übertroffen. Per Stichtag 31. Dezember 2016 erreichte die LCR 140.7% (regulatorisches Erfordernis gemäss FINMA: 70.0%). Die Bank hielt zur Sicherung der Liquidität qualitativ hochstehende liquide Mittel im Umfang von CHF 44.86 Mio.

Für weitere Details wird auf die Offenlegung der Kennzahlen zur LCR (Seite 41) verwiesen.

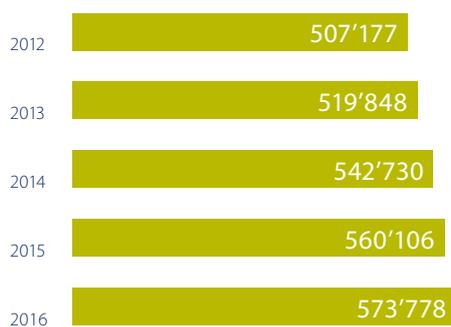
Mitarbeitende (Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt)

Der Mitarbeiterstab zählte per Ende 2016 20 Mitarbeitende (inkl. 3 Lernende) oder 16.40 Vollzeitstellen (Lernende zu 50.0%). Im Jahresdurchschnitt (Stand Ende Berichtsjahr und Stand Ende Vorjahr geteilt durch zwei) verzeichnete die Bank insgesamt 15.80 Vollzeitstellen.

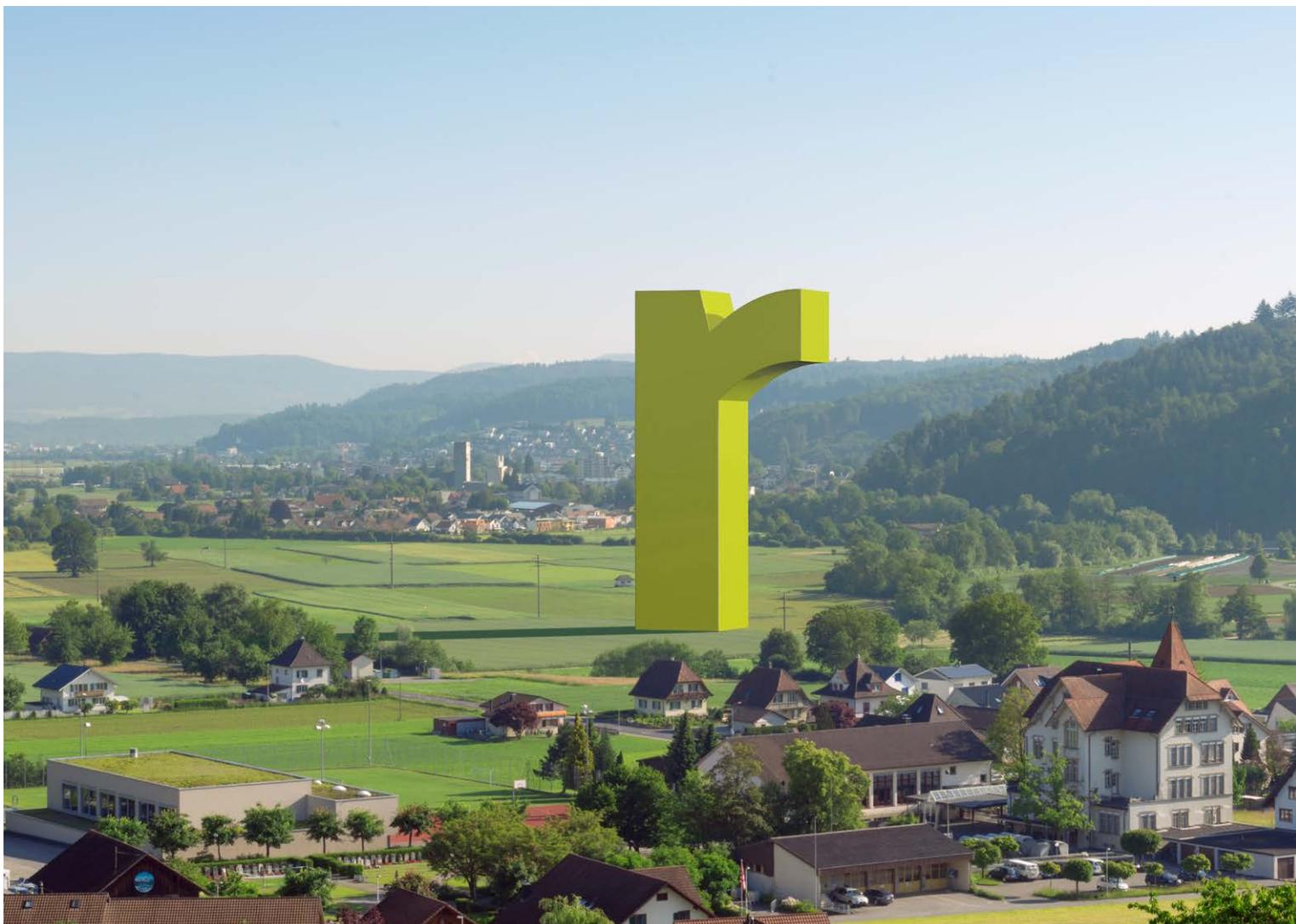
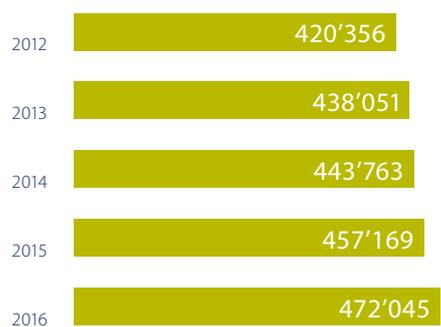
Eigenkapital in CHF 1'000



Kundenausleihungen in CHF 1'000



Kundengelder in CHF 1'000





- 14 Motivierte und zufriedene Mitarbeitende sind der Schlüssel zum Erfolg. Unsere Bank fördert und unterstützt deshalb aktiv und zielgerichtet die ständige Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden.

Bankbehörde, Kader, Personal

Auf die Generalversammlung vom 5. März endeten die Mandate von:

Robert Vogel, Erlinsbach, Mitglied im Verwaltungsrat seit 2004, Präsident seit 2005. Robert Vogel stellte sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung und wurde von der Generalversammlung als Verwaltungsrat und Präsident ohne Enthaltung einstimmig wiedergewählt.

Thomas Kyburz, Hirschthal, Mitglied im

Verwaltungsrat seit 2000. Thomas Kyburz trat nach 16 Jahren Verwaltungsrat nicht mehr zur Wiederwahl an. Als seinen Nachfolger schlug der Verwaltungsrat **Pascal Segglinger, Schöftland**, zur Wahl vor. Der Betriebsökonom FH und Bankkaufmann wurde von der Generalversammlung ohne Enthaltung einstimmig zum Verwaltungsrat gewählt. Weitere Mutationen waren in der Bankbehörde nicht zu verzeichnen.

Bei der Geschäftsleitung traten keine Veränderungen ein.

Im Personalbestand waren folgende Mutationen zu verzeichnen:

Austritte/Eintritte: Auf Neujahr verliess **Angelika Morgenthaler**, ehemalige Lernende, die Bank. Am 1. Januar trat **Daniela Fischer** in das Institut ein. **Tanja Reusser** schloss am 31. Juli ihre dreijährige Ausbildung zur Kauffrau EFZ mit Berufsmaturität mit Erfolg ab; das Lehr- wurde in ein unbefristetes Anstellungsverhältnis überführt. Am 1. August begann **Dennis Hunziker** die dreijährige Lehre zum Kaufmann EFZ.

Arbeitsjubiläen: Am 1. Februar blickte **Michael Lüthy** auf 5 Jahre Bank Leerau zurück. Das grösste Jubiläum in der Geschichte der Bank jährte sich am 1. April: Die Geschäftsleitung gratulierte **Manfred Mauch** zu 40 Dienstjahren. **Lotti Kyburz** (25 Jahre), **Käthi Herzig** (15 Jahre) und **Bettina Matter** (15 Jahre) feierten ihren Eintritt in die Bank am 1. August.

Dankeschön

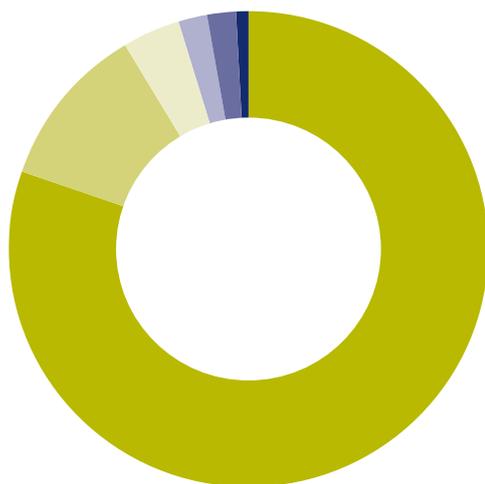
Verwaltungsrat und Geschäftsleitung danken den Genossenschafterinnen und Genossenschaffern sowie den Kundinnen und Kunden herzlich für die Verbundenheit und das entgegengebrachte Vertrauen. Treue und Ehrlichkeit sind das wichtigste Kapital und der Antrieb für eine erfolgreiche Zukunft. Diese Werte verpflichten, an der bewährten und soliden Geschäftspolitik festzuhalten und gegenüber Neuem offen zu bleiben. Ein spezieller Dank gebührt den Mitarbeitenden, die sich mit Fachwissen und persönlichem Engagement für die Bank und ihre Kundinnen und Kunden einsetzen.

Risikobeurteilung

Die Bank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Der Verwaltungsrat befasst sich laufend mit der Risikosituation des Instituts und erliess ein Reglement, welches sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Ein umfassendes Reporting stellt sicher, dass Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ein zeitgerechtes Bild der Risikolage der Bank erhalten. Mindestens jährlich nimmt der Verwaltungsrat eine Risikobeurteilung vor und überprüft die Angemessenheit der getroffenen Massnahmen.

Die Bank ist schwergewichtig im Hypothekengeschäft tätig. Die Hauptrisiken der Bank offenbaren sich somit vor allem im Kreditbereich und bezüglich Zinsänderungsrisiken.

Die Bank gewährt Kredite zur Hauptsache an Private. Diese Ausleihungen werden üblicherweise auf der Basis von hypothekarischer Deckung vergeben. Dabei dienen vor allem Wohnliegenschaften als Sicherstellung. Ungedeckte Kredite werden an solvente kleine und mittelgrosse Unternehmen oder öffentlich-rechtliche Körperschaften vergeben. Nachstehende Grafik gibt einen Überblick über die Vergabe der Kundenausleihungen nach Deckungen per 31. Dezember 2016:



Ausleihungen nach Deckungen

- Wohnen
- Büro- & Geschäftshäuser
- Gewerbe & Industrie
- blanko
- Landwirtschaft
- andere Deckung

Volumen im Kundengeschäft (Bestellungs- und Auftragslage)

Angaben zum Bilanzgeschäft

Die Bank ist zur Hauptsache im Bilanzgeschäft tätig. Sie bietet die für eine Regionalbank typischen Produkte an.

Bei weiterhin sehr lebhaftem Wettbewerb stiegen die Hypothekarforderungen um CHF 17.67 Mio. auf CHF 544.24 Mio. (+3.4%). Der Anteil der Festhypotheken am Gesamtbestand lag am Jahresende bei 71.8% (Vorjahr 66.3%). Die übrigen Forderungen gegenüber Kunden nahmen um CHF 4.00 Mio. auf CHF 29.54 Mio. ab (-11.9%), weil diverse Baukredite abgeschlossen und in Hypotheken konsolidiert wurden. Per Saldo erhöhten sich die gesamten Kundenausleihungen um CHF 13.67 Mio. auf CHF 573.78 Mio. (+2.4%). Dieses budgetierte Wachstum erfolgte unter Berücksichtigung einer umsichtigen Kreditpolitik der Bank. Bei den finanzierten Objekten handelt es sich zum grössten Teil um selbstbewohntes Wohneigentum und um Mehrfamilienhäuser (Renditeliegenschaften).

Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen erhöhten sich erfreulicherweise um CHF 14.74 Mio. auf CHF 443.36 Mio. (+3.5%), die Kassenobligationen legten um CHF 0.14 Mio. auf CHF 28.69 Mio. zu (+0.4%). Die

gesamten Kundengelder stiegen um CHF 14.88 Mio. auf 472.00 Mio. (+3.3%).

Da die Kundengelder stärker zunahmen als die Kundenausleihungen, erhöhte sich die Refinanzierungsquote (Kundengelder in % der Kundenausleihungen) leicht. Per Ende 2016 waren die Kundenausleihungen zu 82.3% (Vorjahr 81.6%) mit Kundengeldern gedeckt. Als weitere wichtige Refinanzierungsquelle und zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken dienten die Pfandbriefdarlehen, die um CHF 3.00 Mio. auf CHF 98.40 Mio. erhöht wurden. Im Verlaufe des Jahres wurden CHF 10.50 Mio. fällige Pfandbriefdarlehen auf längere Frist erneuert.

	Berichtsjahr in CHF Mio.	Vorjahr in CHF Mio.	Veränderungen in %
Kundengelder	472.00	457.17	3.3
Kunden- ausleihungen	573.78	560.11	2.4
Deckungsgrad im Kunden- geschäft	82.3%	81.6%	0.7
Ø-Zinsmarge	1.28%	1.30%	-0.02



16 Innovation und Projekte (Forschungs- und Entwicklungstätigkeit)

Gemeinsame IT-Strategie

Für die künftige IT-Multiprovider-Strategie nahmen 25 Regionalbanken (15 Clientis Banken und 10 weitere Regionalbanken, darunter die Bank Leerau) im Berichtsjahr die bis Ende 2017 andauernden Projektarbeiten auf. Ab 2018 übernimmt die Inventx AG als neuer IT-Provider den Rechenzentrumsbetrieb und das Application Management. Der bisherige Anbieter, Swisscom, erbringt weiterhin wesentliche IT-Leistungen für die Banken. Dazu gehören die individuelle Datenverarbeitung an den Arbeitsplätzen, der Betrieb der Firmen- und Fernnetzwerke sowie die Verarbeitung des Zahlungsverkehrs und die Wertschriftenadministration.

Die IT-Multiprovider-Strategie zielt ab 2018 darauf ab, die steigenden Anforderungen an die Flexibilität und die Qualität der IT-Dienstleistungen noch besser zu erfüllen und gleichzeitig IT-Kosten zu senken.

Die Clientis AG, das Kompetenz- und Dienstleistungszentrum für selbständige Regionalbanken, leitet das Projekt. Die von den 25 Banken genutzte Kernbankenlösung Finnova ist von der Änderung nicht betroffen.

Neubau am Hauptsitz in Kirchleerau

Nach intensiver Evaluation zur Zukunft der Liegenschaft am Hauptsitz der Bank kamen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung zum Schluss, einen Neubau zu realisieren. Im Verlaufe des Geschäftsjahres wurde die Planung in Angriff genommen und das Projekt so vorangetrieben, dass nach Vorlage der Baubewilligung im November noch vor Jahresende der Startschuss zur Überbauung erfolgte.

In einer ersten Etappe wird im Erdgeschoss von Haus A eine neue, moderne Bank erstellt; im 1. Obergeschoss sind Praxis- und Büroräumlichkeiten vorgesehen und darüber entstehen zwei Etagen mit je vier Wohnungen. Eine Tiefgarage mit 40 Autoeinstellplätzen für Mieter

und Mitarbeitende verbindet Haus A und Haus B. Der Bezug der Räumlichkeiten in Haus A mit Bank ist auf Frühjahr 2018 geplant.

Die neue Bank wird über offene Schalter und eine kompakte Anordnung der Büroräume verfügen. Eine echte Innovation stellt der 7x24 Stunden Kundentresor dar. Die neue Anlage gewährt Kunden jederzeit und unabhängig von den Schalteröffnungszeiten den Zugang zu ihrem Tresorfach.

In einer zweiten Etappe der Überbauung wird das jetzige Gebäude, das ganz abgeschrieben ist, zurückgebaut und ein Mehrfamilienhaus mit 12 Wohnungen (Haus B) errichtet. Die neuen Liegenschaften ermöglichen der Bank, die grosse, eigene Landparzelle optimal zu nutzen und einen zusätzlichen Ertrag zu erwirtschaften.

Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Im Jahr 2016 waren keine nennenswerten aussergewöhnlichen Ereignisse zu verzeichnen.

Ausblick

beherzt, aktiv, neugierig, konstruktiv, Lebensbejahend, energiegeladen, ehrgeizig, respektvoll, authentisch, unternehmenslustig wurde ins neue Jahr gestartet. Die Bank erarbeitet rund 80.0% des Gesamtertrages aus dem Zinsengeschäft. Aufgrund des aktuellen Zinsniveaus sowie der Zinserwartungen für das 181. Geschäftsjahr geht die Geschäftsleitung davon aus, dass der Druck auf die Zinsmarge unverändert anhält. Im stark umkämpften Markt will die Bank mit kontinuierlichem Wachstum die vorsichtige und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Kreditpolitik weiterführen. Der Entwicklung des Geschäftsaufwandes wird grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Der Erfolg des Geschäftsverlaufes wird regelmässig und systematisch beurteilt.

Organe

Verwaltungsrat

Name, Vorname	Funktion	Beruf/Titel	Wohnort	Erstmalige Wahl an GV	Ablauf Amtsdauer an GV
Vogel, Robert	Präsident	lic. iur. Rechtsanwalt	Erlinsbach	2004	2020
Kuehni, René	Vizepräsident	Executive Search Consultant, eidg. dipl. Bankfachmann	Schöftland	2010	2018
Hunziker, Heidi	Mitglied	lic. oec.	Hirschthal	2011	2019
Hunziker, Urs	Mitglied	Betriebsleiter	Kirchleerau	2005	2017
Segglinger, Pascal*	Mitglied	Bankkaufmann, Betriebsökonom FH	Schöftland	2016	2020

17

* mit dem Audit-Ressort beauftragt

Alle Mitglieder des Verwaltungsrates erfüllen die Unabhängigkeitskriterien gemäss Rundschreiben Nr. 2008/24, Randziffer 20 bis 24, der FINMA.

Personal

Name, Vorname	Funktion	Beruflicher Hintergrund	Eintritt
Züsli, Stefan	Vorsitzender der Geschäftsleitung	Banklehre, eidg. dipl. Bankfachmann, eidg. dipl. Finanzplanungsexperte	1994
Gafner, Emil	Mitglied der Geschäftsleitung	Banklehre, Betriebsökonom HWW/FH	1985
Haller, Martin	Mitglied der Geschäftsleitung	Banklehre, höheres Wirtschaftsdiplom HWD, dipl. Betriebswirtschafter NDS HF	2009
Lüscher, André	Kundenberater Anlegen/Vorsorgen/Finanzieren	Banklehre	2014
Mauch, Manfred	Kundenberater Anlegen/Vorsorgen	Banklehre	1976
Maurer, Jürg	Leiter Kreditadministration	Banklehre	2009
Dussy, Alain	Leiter Buchhaltung/Zahlen	Banklehre	2013
Häuselmann, Doris	Leiterin Wertschriftenadministration	Banklehre, Kauffrau KFS	1983
Kyburz, Lotti	Ass. Geschäftsleitung/Marketing	Handelsdiplom, Marketingplanerin	1991
Fischer, Daniela	Kundenberaterin Sparen/Vorsorgen	Betriebsassistentin POST	2016
Frey, Marianne	Kundenberaterin Zahlen	Banklehre	2013
Herzig, Käthi	Kundenberaterin Sparen/Vorsorgen	Berufslehre	2007
Lüthy, Michael	Kundenberater Finanzieren	Banklehre mit Berufsmaturität	2010
Matter, Bettina	Kundenberaterin Sparen/Vorsorgen	Handelsdiplom	2001
Näf, Nadine	Kundenberaterin Sparen/Vorsorgen	Banklehre	2002
Pulfer, Fabienne	Kundenberaterin Kreditadministration	Banklehre	2007
Reusser, Tanja	Kundenberaterin/Sachbearbeiterin	Banklehre mit Berufsmaturität	2013
Schenk, Dimitri	Lernender	3. Lehrjahr	2014
Rykart, Yannick	Lernender	2. Lehrjahr	2015
Hunziker, Dennis	Lernender	1. Lehrjahr	2016

Bankengesetzliche und obligationenrechtliche Revisionsstelle

MAZARS AG, Zürich

Interne Revision

Aunexis AG, Bern (vormals Entris Audit AG)

Unser Team

18



Alain Dussy



Daniela Fischer



André Lüscher



Käthi Herzig



Martin Haller



Dennis Hunziker



Lotti Kyburz



Michael Lüthy



Dimitri Schenk



Bettina Matter



Marianne Frey



Nadine Näf



Doris Häuselmann



Manfred Mauch



Jürg Maurer



Emil Gafner



Yannick Rykart



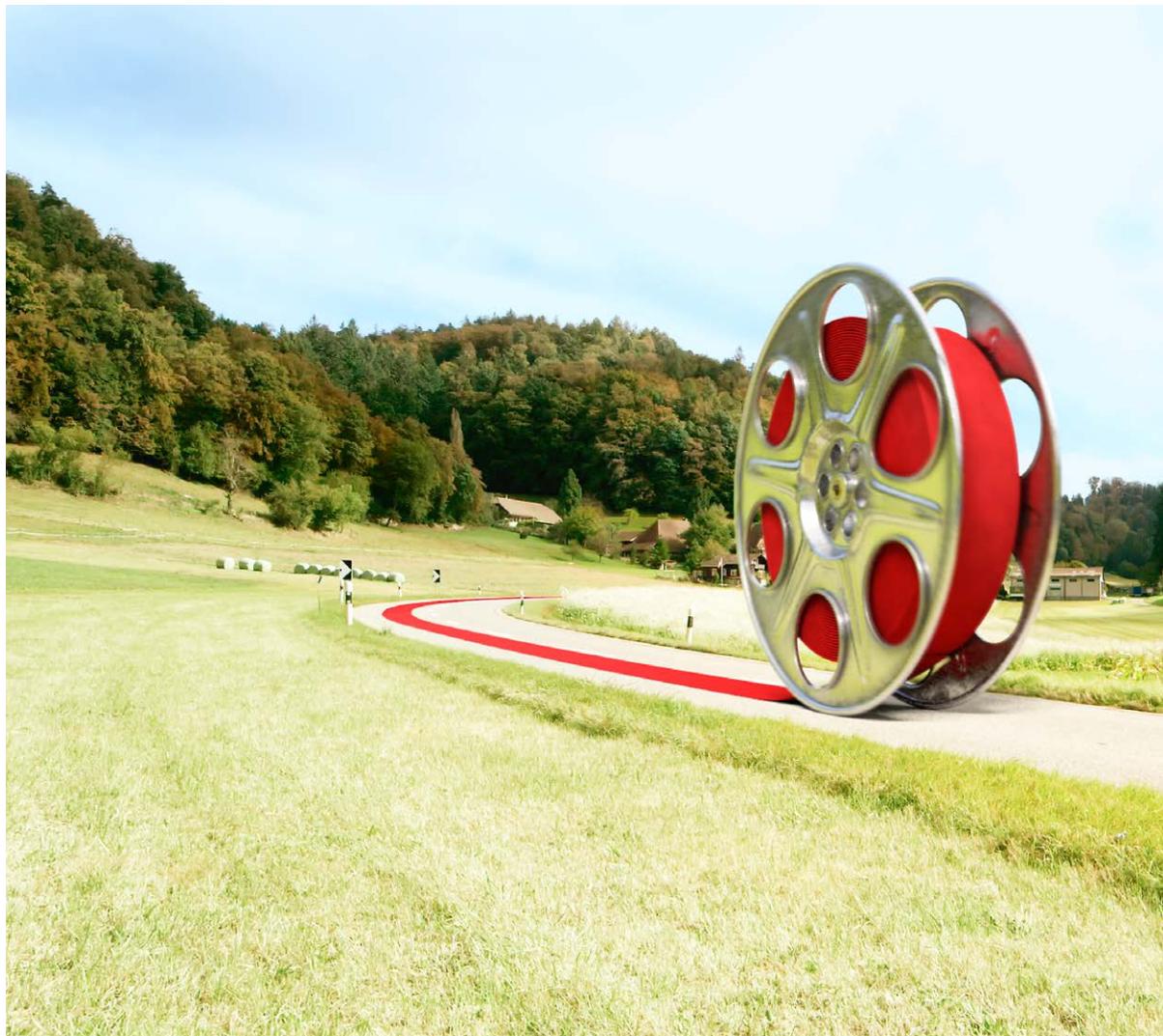
Stefan Züsli



Fabienne Pulfer



Tanja Reusser



Jahresrechnung



b b b

Bilanz 31. Dezember 2016

in CHF 1'000

Aktiven

	Berichtsjahr	Vorjahr
Flüssige Mittel	45'956	36'531
Forderungen gegenüber Banken	5'858	8'075
Forderungen gegenüber Kunden	29'537	33'533
Hypothekarforderungen	544'241	526'573
Handelsgeschäft	235	364
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2	0
Finanzanlagen	4'336	4'351
Aktive Rechnungsabgrenzungen	29	37
Beteiligungen	904	778
Sachanlagen	7'667	7'298
Sonstige Aktiven	203	188
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Minusposition)	-4'958	-4'897
Total Aktiven	634'010	612'831
Total nachrangige Forderungen	0	0

Passiven

Verpflichtungen gegenüber Banken	9'000	9'000
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	443'356	428'621
Kassenobligationen	28'689	28'548
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	98'400	95'400
Passive Rechnungsabgrenzungen	1'441	1'494
Sonstige Passiven	133	150
Rückstellungen	3'997	3'460
Reserven für allgemeine Bankrisiken	23'180	21'080
Gesellschaftskapital	3'300	3'300
Gesetzliche Kapitalreserve	0	0
Gesetzliche Gewinnreserve	3'708	3'707
Freiwillige Gewinnreserven	17'500	16'600
Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	-123	-73
Gewinnvortrag	63	55
Gewinn	1'366	1'489
Total Passiven	634'010	612'831
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0

Ausserbilanzgeschäfte

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Eventualverpflichtungen	3'256	2'880
Unwiderrufliche Zusagen	7'542	9'114
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	537	478

Erfolgsrechnung 2016

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	10'793	11'476
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	16	8
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	19	19
Zinsaufwand	-2'849	-3'555
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	7'979	7'948
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft	-9	-11
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	7'970	7'937
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	478	690
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	165	129
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	632	610
Kommissionsaufwand	-95	-103
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1'180	1'326
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	414	505
Übriger ordentlicher Erfolg		
Beteiligungsertrag	118	124
Liegenschaftenerfolg	270	261
Anderer ordentlicher Ertrag	26	24
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	414	409
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	-2'332	-2'390
Sachaufwand	-2'481	-2'665
Subtotal Geschäftsaufwand	-4'813	-5'055
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-540	-350
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-601	-706
Geschäftserfolg	4'024	4'066
Ausserordentlicher Ertrag	233	238
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-2'100	-2'100
Steuern	-791	-715
Gewinn	1'366	1'489

Gewinnverwendung

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Gewinn	1'366	1'489
Gewinnvortrag	63	55
Bilanzgewinn	1'429	1'544
Gewinnverwendung		
- Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	0	0
- Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	-800	-900
- Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn	-561	-561
- Andere Gewinnverwendungen	-20	-20
Vortrag neu	48	63



24 Darstellung des Eigenkapitalnachweises

	Gesellschaftskapital	Kapitalreserve	Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserven und Gewinnvortrag	Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	Periodenerfolg	Total
in CHF 1'000								
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	3'300	0	3'707	21'080	16'655	-73	1'489	46'158
Dividenden und andere Ausschüttungen	0	0	1	0	0	-	-581	-580
Zuweisungen der Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0	0	2'100	0	-	0	2'100
Zuweisungen der anderen Reserven	0	0	0	0	900	-	-900	0
Veränderung Gewinnvortrag	0	0	0	0	8	-	-8	0
Erwerb eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	-776	0	-776
Veräusserung eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	726	0	726
Gewinn	0	0	0	0	0	0	1'366	1'366
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	3'300	0	3'708	23'180	17'563	-123	1'366	48'994

Anhang



n
n

1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit der Bank

Angaben zu Namen, Rechtsform und Sitz der Bank

Die Bank Leerau ist eine Genossenschaft mit Sitz in Kirchleerau und einer Geschäftsstelle in Schöffland.

Mitglied der RBA-Bankengruppe

Die Bank ist Mitglied des RBA-Aktionärspools und bezieht Teile von Dienstleistungen und Produkten gegen entsprechende Entschädigungen. Für die Erbringung dieser Dienstleistungen haben die RBA-Holding AG und ihre Tochtergesellschaften Investitionen in die Infrastruktur getätigt und vorfinanziert. Die Bank hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem RBA-Aktionärspool eine Austrittsentschädigung von 0.08% der Bilanzsumme zu leisten.

Die Bank hat in den Jahren 2011 und 2012 im Zusammenhang mit der IT-Migration Auszahlungen der RBA-Futura von je CHF 143'291 erhalten. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool vor dem 31. Dezember 2017 hat sich die Bank zur Rückzahlung dieser Beträge verpflichtet.

Die Bank erhält seit 2014 und bis 2017 Auszahlungen aus der RBA-Futura (Hilfsfonds im Rahmen des RBA-Sicherheits- und Solidaritätsnetzes). Im Geschäftsjahr 2016 belief sich der Betrag auf CHF 213'289. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool bestehen hierfür keine Rückzahlungspflichten – es entfallen jedoch Auszahlungen ab dem Zeitpunkt eines Austritts.

Die RBA-Holding AG verkaufte 2013 das Integratoren-geschäft an Swisscom. Seit dem Jahre 2014 hat die Holding jeweils der Generalversammlung die Ausschüttung einer entsprechend dem Verkaufserlös erhöhten Dividende an die RBA-Banken beantragt und nach deren Zustimmung ausgeschüttet. Im Geschäftsjahr 2016 belief sich die Dividende für die Bank auf CHF 90'804.

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Haupteintragungsquelle der Bank. Im Vordergrund steht dabei das Kundengeschäft. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Hauptsächlich werden Wohnbauten in der Region finanziert. Das Gewerbe beansprucht kommerzielle Kredite in der Regel gegen Deckung. Das Interbankengeschäft betreibt die Bank hauptsächlich für kurzfristige Anlagen der Liquidität. Die Bank ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und kann so regelmässig

an Emissionen von Anleihen der Pfandbriefbank partizipieren. In den Finanzanlagen werden erstklassige Obligationen mit einem mittel- bis langfristigen Anlagehorizont gehalten.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft umfasst das Anlagegeschäft sowie den Zahlungsverkehr für Kunden. Die Dienstleistungen werden von Privat- und Firmenkunden beansprucht.

Handelsgeschäft

Das Devisen- und Sortengeschäft sowie der Handel mit Edelmetallen erfolgen als Dienstleistung für die Kunden. Die Bank hält keine bedeutenden Eigenpositionen. In beschränktem Umfang werden Wertschriftengeschäfte für eigene Rechnung getätigt.

Übrige Geschäftsfelder

Die Bank betreibt ihr Geschäft in eigenen Büro- und Gewerbeliegenschaften, wovon eine zu $\frac{2}{3}$ fremdvermietet ist.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie den statutarischen Bestimmungen der Bank.

Allgemeine Grundsätze

Die Bank Leerau erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können.

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden in der Regel einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken).

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung berücksichtigt. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlussstagsprinzip. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als

Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzpositionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskurs-Methode. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Für die Währungsumrechnung per Bilanzstichtag wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

	Bilanzstichtagskurs	
	2016	2015
USD	1.0174	0.9958
EUR	1.0728	1.0843

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallguthaben bzw. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen. Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV, macht die Bank von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Die Tabellen im Anhang zur Jahresrechnung wurden ebenfalls entsprechend auf diese Übergangsbestimmungen angepasst.

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners in ihrem Wert zu berichtigen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Ermittlung der latenten Ausfallrisiken basiert auf Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis und die Wertminderung wird ebenfalls mit Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert.

Positionen des Handelsgeschäftes werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezüglich Fair Value stützt sich die Bank ausschliesslich auf einen an einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis ab.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip. Die aus der Veräußerung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne und Kursverluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividenderträge aus Handelsbeständen in Wertpapieren werden der Position «Zins- und Dividendertrag aus Handelsbeständen» gutgeschrieben. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet.

28

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate)

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird erfolgswirksam in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Falle von «Macro Hedges» im Zinsengeschäft kann der Saldo entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden.

Den Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten ermittelt die Bank nach der «Accrual Methode». Dabei wird die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter der Position «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Beim vorzeitigen Verkauf eines nach der «Accrual Methode» erfassten Zinsabsicherungsgeschäftes werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Finanzanlagen

Bei Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert mit Abgrenzung

des Agios bzw. Disagios (Zinskomponente) über die Laufzeit («Accrual Methode»). Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Werden Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräußert oder vorzeitig zurückbezahlt, werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit (zur Veräußerung bestimmt) erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Beteiligungstitel, Anteile von kollektiven Kapitalanlagen, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften werden zum Niederstwert bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Veräußerung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen» verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Netto-Marktwert oder Nutzwert haben und während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden können.

Investitionen in bestehenden Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer
Bankgebäude und andere Liegenschaften (ohne Land)	40 Jahre
Einrichtungen und technische Installationen	10 Jahre
Mobiliar	5 Jahre
Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen	3 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

Kassenobligationen

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual Methode»).

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen.

Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche die Bank angeschlossen ist.

Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen andern wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden.

Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

Steuern

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern werden nicht ermittelt und erfasst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert und Bestandteil des Eigenkapitals.

Eigene Kapitalanteile

Positionen in eigenen Kapitalanteilen werden als Minusposition im Eigenkapital erfasst und ausgewiesen.

- 30 Der Kauf eigener Kapitalanteile wird im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungswerten erfasst. Diese entsprechen dem Fair Value der Mittel, die der Gegenpartei zur Begleichung übergeben werden.

Die Bilanzierung der eigenen Kapitalanteile erfolgt zum durchschnittlichen Anschaffungswert (gewichtete Durchschnittsmethode). Auf jegliche Bewertungsanpassungen wird verzichtet.

Im Falle einer Veräusserung eigener Kapitalanteile wird eine allfällig realisierte Differenz zwischen den zufließenden Mitteln und dem Buchwert der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» gutgeschrieben bzw. belastet.

Die Dividende auf eigenen Kapitalanteilen wird der Position «Gesetzliche Gewinnreserve» gutgeschrieben.

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze haben keine Änderungen erfahren.

3. Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken

Risikobewirtschaftung

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um Kreditrisiken, Markt- und Zinsrisiken, Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken. Dabei werden die risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen inkl. Berichtswesen in die Beurteilung einbezogen. Ausserdem legt er ein besonderes Augenmerk auf die laufende Überwachung

und Bewertung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken auf die Jahresrechnung.

Kredit- und Gegenparteirisiken

Die Kreditpositionen werden mit dem von der RBA-Finanz AG entwickelten und für alle RBA-Banken verbindlich erklärten Kunden-Rating-System «RasyEA» bewertet. Dieses ermöglicht, Schuldner nach Risikokategorien einzustufen. Das Rating-System umfasst zehn Rating-Stufen, wobei für Privatkunden und Firmenkunden unterschiedliche Beurteilungskriterien gelten. Für einzelne Gegenparteien, insbesondere für Bankendebitoren, findet ein Kreditlimiten-System Anwendung.

Marktrisiken

Für das Risikomanagement im Bereich der Marktrisiken gelten interne Richtlinien, welche zur Risikomessung und -überwachung dienen.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanzgeschäft ergeben sich als Folge unterschiedlicher Fälligkeiten der Aktiven und Passiven. Periodisch werden diese Risiken mit einem modernen EDV-Tool ermittelt. Zur Begrenzung dieser Risiken hat der Verwaltungsrat Risikotoleranzgrenzen festgelegt. Allfällige Ungleichgewichte werden mit klassischen Bilanzgeschäften oder derivativen Finanzinstrumenten wie Swaps, Optionen etc. abgesichert. Der Verwaltungsrat hat zu diesem Zweck die Geschäftsleitung in definiertem Rahmen ermächtigt, ergänzend derivative Finanzinstrumente einzusetzen.

Liquiditätsrisiken

Die Bank überwacht und gewährleistet die Zahlungsbereitschaft im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen. Um die neuen qualitativen und quantitativen Anforderungen an das Liquiditätsmanagement zu erfüllen, sind angemessene Instrumente zur Identifizierung, Messung, Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken im Einsatz.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Die Bank erhebt regelmässig mögliche Ereignisse und beurteilt diese hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und allfälliger Auswirkungen. Die bewerteten Risiken werden mit geeigneten Massnahmen begrenzt, beispielsweise mit einem wirksamen internen Kontrollsystem, einem optimalen Gestalten der Geschäftsprozesse, einer angemessen ausgelegten Infrastruktur, entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen sowie einem Risikotransfer an Versicherer. Die interne Revision prüft

die interne Kontrolle regelmässig und rapportiert dem Verwaltungsrat direkt über ihre Tätigkeiten.

Compliance und rechtliche Risiken

Eine Compliance-Funktion stellt in enger Zusammenarbeit mit Equilas AG (vormals Entris Banking AG) sicher, dass die Geschäftstätigkeit in Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzinstitutes steht. Weisungen und Reglemente werden laufend an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und deren Einhaltung überprüft. Um rechtlichen Risiken vorzubeugen, werden standardisierte Dokumente eingesetzt.

Risikokontrolle

Die Risikokontrolle überwacht und beurteilt die Risikolage der Bank, das Einhalten der Grundsätze der verabschiedeten Risikopolitik, die Umsetzung und Zielerreichung des Risikomanagements sowie das Befolgen der gesetzlichen Finanzlimiten der Bank. Die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat erhalten periodisch Bericht über die Risikolage der Bank.

4. Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in das Kunden-Rating-System «RasyEA» von RBA-Finanz AG ein. Dieses umfasst insgesamt zehn Rating-Klassen.

Bei den Forderungen der Rating-Klassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet.

Bei Forderungen der Rating-Klassen 7, 8 und 9 ist von einer erhöhten Risikoexposition auszugehen, da ein gewisses Risiko besteht, dass es zu einem Verlust kommen könnte. Sämtliche Forderungen dieser Rating-Klassen werden auf Einzelbasis sowohl im Hinblick auf die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt. Die so ermittelten Risikobeträge je Kreditposition werden auf der Basis von geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten, abhängig von der jeweiligen Rating-Klasse, mit Einzelwertberichtigungen (latente Ausfallrisiken) abgedeckt.

Forderungen der Rating-Klasse 10 gelten als gefährdete Forderungen, das heisst, Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann.

Solche Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet, wobei ebenfalls die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt werden. Dabei kommt ein ermittelter Liquidationswert zur Anwendung. Da die Rückführung der Forderung ausschliesslich von der Verwertung der Sicherheiten abhängig ist, wird der ungedeckte Teil vollumfänglich wertberichtigt. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weiteren Bonitätskriterien erfüllt sind.

Bei Kontokorrentkrediten mit einer Kreditlimite wird bezüglich der Aussetzung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken im Sinne der alternativen Möglichkeit gemäss Ziffer 1 der FAQ der FINMA vorgegangen. Die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge erfolgt gesamthaft (d. h. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken für die effektive Benützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Jeweils halbjährlich erfolgt danach eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen, damit die veränderte Ausschöpfung der jeweiligen Kreditlimiten auch innerhalb der Bilanz korrigiert werden kann. Auflösungen von freiwerdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorgenommen.

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt.

Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

5. Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Bei der Schätzung von Sicherheiten, in Bezug auf die Hypothekarforderungen primär Grundpfänder, stützt sich die Bank auf die internen Vorgaben sowie auf das Schätzerhandbuch der RBA-Finanz AG ab, welche auf den Vorgaben der Schweizerischen Bankiervereinigung basieren. Für die Ermittlung der

Verkehrs- und Belehnungswerte bei den Grundpfändern kommen je nach Objektart verschiedene Werte zum Einsatz. Nachstehend ein Überblick über die verwendeten Grundlagen nach den wichtigsten Objektarten:

Objektart	Grundlage für Belehnungswert
Selbstbewohntes Wohneigentum	Realwert
Renditeobjekte	Ertragswert
Selbst genutzte Gewerbeobjekte / Industriebauten	Ertragswert
Landwirtschaftliche Liegenschaften	Landwirtschaftlicher Ertragswert
Bauland	Marktwert

Der Belehnungswert entspricht jeweils höchstens dem Marktwert. Bei jeder Objektart wurden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben.

Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird im Rahmen des Wiedervorlagewesens der Bank in angemessenen Zeitabschnitten überprüft.

6. Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting

Die Bank kann im Auftrag und auf Rechnung von Kunden auf gesicherter Basis Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten tätigen. Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten auf Rechnung der Bank sind im Rahmen interner Richtlinien vorgesehen.

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Managements (ALM) zur Steuerung der Bilanz bzw. Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen (Absicherungsgeschäfte). Handlungsbedarf kann sich insbesondere dann ergeben, wenn die Einhaltung der von der Bank im Management der Zinsänderungsrisiken definierten Risikotoleranzen gefährdet sein könnte. Ob und in welchem Umfang derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden sollen, wird jeweils auf der Basis von entsprechenden Auswertungen im Rahmen der quartalsweise stattfindenden ALM-Sitzungen entschieden.

Sicherungsbeziehungen sowie Risikomanagementziele und -strategien werden beim Abschluss der jeweiligen derivativen Absicherungsgeschäfte dokumentiert. Mindestens an jedem Bilanzstichtag wird die Effektivität der Sicherungsbeziehung überprüft. Dabei wird jeweils beurteilt, wie sich die aktuelle Situation bezüglich Zinsänderungsrisiken kalkulatorisch ohne und effektiv mit Absicherungsinstrumenten präsentiert und entsprechend abgeglichen. Von einer Effektivität der Sicherungsbeziehung ist immer dann auszugehen, wenn durch die eingesetzten Absicherungsinstrumente das Zinsänderungsrisiko, welchem sich die Bank aussetzt, entsprechend dem beabsichtigten Zweck beim Abschluss der Sicherungsbeziehung reduziert werden kann.

7. Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

8. Gründe, die zu einem vorzeitigen Rücktritt der Revisionsstelle geführt haben

Es ist zu keinem vorzeitigen Rücktritt der Revisionsstelle gekommen.

9. Informationen zur Bilanz

Aufgrund von Betragsrundungen können zwischen Bilanz und Erfolgsrechnung und den nachfolgenden Tabellen kleine Differenzen entstehen.

9.1 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

9.1.1 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

in CHF 1'000		Deckungsart			Total
		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
	Forderungen gegenüber Kunden	14'360	4'573	10'603	29'536
	Hypothekarforderungen				
	– Wohnliegenschaften	459'245	-	2'390	461'635
	– Büro- und Geschäftshäuser	59'194	-	750	59'944
	– Gewerbe und Industrie	22'602	-	60	22'662
	Total Ausleihungen	555'401	4'573	13'803	573'777
	(vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
	Vorjahr	541'623	3'964	14'519	560'106

33

Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV, macht die Bank vom Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Dementsprechend wird auf die Darstellung der Ausleihungen nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen gemäss obiger Tabelle verzichtet.

Ausserbilanz

Eventualverpflichtungen	288	488	2'481	3'257
Unwiderrufliche Zusagen	3'729	931	2'882	7'542
Einzahlungs- und Nachschlussverpflichtungen	-	-	537	537
Total Ausserbilanz	4'017	1'419	5'900	11'336
Vorjahr	4'546	2'209	5'716	12'471

9.1.2 Angaben zu gefährdeten Forderungen

	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
Berichtsjahr	11'815	7'326	4'489	4'489
Vorjahr	15'267	10'887	4'380	4'380

9.2 Aufgliederung des Handelsgeschäftes und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven		
Handelsgeschäfte	235	364
Schuldtitle	0	22
– davon kotiert	0	22
Beteiligungstitel	145	342
Edelmetalle und Rohstoffe	90	0
Total Aktiven	235	364
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

9.3. Darstellung der derivativen Finanzinstrumente

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente**		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
in CHF 1'000						
Devisen / Edelmetalle	2	0	428	0	0	0
Terminkontrakte	2	0	428	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge:						
Berichtsjahr	2	0	428	0	0	0
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	-	0	0	-
Vorjahr	0	0	0	0	0	0
				Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge:		Berichtsjahr		2	0	
		Vorjahr		0	0	

** Absicherungsinstrumente im Sinne von Rz 431 ff.

9.4 Aufgliederung der Finanzanlagen

	Buchwert		Fair Value	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
in CHF 1'000				
Schuldtitle	4'325	4'326	4'389	4'406
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	4'325	4'326	4'389	4'406
Beteiligungstitel	0	0	0	0
Edelmetalle	11	25	11	25
Liegenschaften	0	0	0	0
Total	4'336	4'351	4'400	4'431
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	4'325	4'326	-	-

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating*

	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating
in CHF 1'000						
Schuldtitle: Buchwerte	4'325	0	0	0	0	0

* Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen von S&P ab

9.5 Darstellung der Beteiligungen

	Anschaffungs- wert	Bisher aufgelaufene Wertber- ichtigun- gen bzw. Wertan- passun- gen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr					Buchwert Ende Berichts- jahr	Markt- wert
				Umglie- de- rungen	Investi- tionen	Desin- vesti- tionen	Wert- berich- tigungen	Wertan- passung der nach Equity bewer- teten Beteili- gungen/ Zuschrei- bungen		
in CHF 1'000										
Nach Equity- Methode bewer- tete Beteiligungen										
– mit Kurswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
– ohne Kurswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Beteiligungen*										
– mit Kurswert	133	-16	117	0	0	0	0	-	117	199
– ohne Kurswert	739	-78	661	0	126	0	0	-	787	-
Total Beteiligungen	872	-94	778	0	126	0	0	-	904	199

35

* Die Bank übt bei keiner Beteiligung einen bedeutenden Einfluss aus

9.6 Darstellung der Sachanlagen

	Anschaf- fungswert	Bisher auf- gelaufene Abschreibun- gen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr					Buchwert Ende Berichts- jahr	
				Umgliede- rungen	Investi- tionen	Desinvesti- tionen	Abschrei- bungen			
in CHF 1'000										
Bankgebäude	6'911	-3'648	3'263	0	684	0	-148	3'799		
Andere Liegenschaften	4'106	-448	3'658	0	0	0	-82	3'576		
Übrige Sachanlagen	1'100	-723	377	0	0	0	-85	292		
Übriges: Wechsel IT Provider	0	0	0	0	225	0	-225	0		
Total Sachanlagen	12'117	-4'819	7'298	0	909	0	-540	7'667		

9.7 Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
in CHF 1'000				
Ausgleichskonto	0	0	2	0
Abrechnungskonten	141	133	0	16
Indirekte Steuern	56	56	128	82
Übrige Aktiven und Passiven	6	0	3	52
Total	203	189	133	150

9.8 Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1'000	Berichtsjahr	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Verpfändete / abgetretene Aktiven		
Hypothekarforderungen (Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen)	113'267	106'272
Finanzanlagen	120	0
Beteiligungen	216	0
Total verpfändete Aktiven	113'603	106'272

36

9.9 Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Es bestehen keine eigenen Vorsorgeeinrichtungen. Die Mitarbeitenden der Bank Leerau sind der REVOR Sammelstiftung angeschlossen, deren Pläne als beitragsorientiert klassifiziert werden. Sie bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG. Versichert werden alle Arbeitnehmer ab Alter 18 für die Risiken Tod und Invalidität sowie ab Alter 25 für die Altersleistungen. Das Rentenalter wird für Männer und Frauen gemäss AHV-Bestimmungen erreicht. Ein vorzeitiger Altersrücktritt ist frühestens 5 Jahre vor Erreichen des Rücktrittsalters möglich, jedoch unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung. Zusätzlich besteht ein Vorsorgeplan bei der Zürcher Gemeinschaftsstiftung der Swiss Life, der für das Kader überobligatorische Leistungen sowohl im Risiko- wie auch im Sparteil abdeckt. Neben den im Personalaufwand erfassten Arbeitgeberbeiträgen hat die Bank keine Verpflichtungen zu weitergehenden Leistungen.

Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven bei den beiden Vorsorgeeinrichtungen. Laut der letzten geprüften Jahresrechnung (gemäss SWISS GAAP FER 26) der REVOR Sammelstiftung beträgt der Deckungsgrad per 31. Dezember 2015 102.9% (per 31. Dezember 2014 103.1%). Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2016 kann im Geschäftsbericht 2016 der REVOR Sammelstiftung eingesehen werden. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf Weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht, dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden.

Die Zürcher Gemeinschaftsstiftung der Swiss Life übernimmt die Bildung von Risiko- und Wertschwankungsreserven und garantiert für die bei ihr versicherten Risiken einen Deckungsgrad von 100%.

Der Ausweis des Personalaufwandes inkl. Vorsorgeaufwand erfolgt unter Ziffer 11.2

9.10 Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen

in CHF 1'000	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten	Betrag
Emittent			
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	1.12%	2017 – 2040	98'400
Total			98'400

Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen

in CHF 1'000	Fälligkeiten						Total
	innerhalb eines Jahres	>1 – ≤2 Jahre	>2 – ≤3 Jahre	>3 – ≤4 Jahre	>4 – ≤5 Jahre	fällig > 5 Jahre	
Emittent							
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	10'400	7'000	11'500	7'000	11'000	51'500	98'400
Total	10'400	7'000	11'500	7'000	11'000	51'500	98'400

9.11 Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwendung	Umbu- chungen	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neubildung zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösung zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichtsjahr
in CHF 1'000							
Rückstellungen für Ausfallrisiken	668	0	-63	0	0	0	605
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	-	0	0	0	0	0	-
Übrige Rückstellungen	2'792	0	0	0	600	0	3'392
Total Rückstellungen	3'460	0	-63	0	600	0	3'997
Reserven für allgemeine Bankrisiken*	21'080	0	0	-	2'100	0	23'180
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	4'897	-11	63	0	9	0	4'958
– davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	4'380	-11	111	0	9	0	4'489
– davon Wertberichtigungen für latente Risiken	517	0	-48	0	0	0	469

* davon versteuert CHF 23'180

37

9.12 Darstellung des Gesellschaftskapitals

	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital
in CHF 1'000						
Total Genossenschaftskapital	3'300	66'000	3'300	3'300	66'000	3'300
Total Genossenschafter		2'112			2'090	

Jeder Genossenschafter verfügt lediglich über eine Stimme.

9.13 Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
in CHF 1'000				
Organgeschäfte	4'123	2'358	2'812	2'200

Es sind keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden.

Alle Transaktionen mit nahestehenden Personen werden, mit Ausnahme banküblicher Vorzugskonditionen für Mitarbeitende, zu markt-konformen Bedingungen abgewickelt.

9.14 Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

in CHF 1'000		Anzahl	Ø-Transaktionspreis
Valor	Bezeichnung		
3907469	Genossenschaftsanteile Bank Leerau		
Anfangsbestand		183	-
Käufe		1'946	398.77
Verkäufe		-1'822	421.38
Endbestand		307	-

Sowohl zu Beginn wie auch am Ende der Berichtsperiode sind keine eigenen Beteiligungstitel für einen bestimmten Zweck reserviert. Es gibt keine Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligungsplänen.

9.15 Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

38

	Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immo- bilisiert	Total	
in CHF 1'000									
Aktivum									
Flüssige Mittel	45'956	-	-	-	-	-	-	45'956	
Forderungen gegenüber Banken	5'858	0	0	0	0	0	-	5'858	
Forderungen gegenüber Kunden	18'889	3'197	1'670	1'375	4'185	220	-	29'536	
Hypothekarforderungen	103	41'901	132'671	38'900	192'504	138'162	-	544'241	
Handelsgeschäft	235	-	0	0	0	0	-	235	
Finanzanlagen	11	0	0	775	3'550	0	0	4'336	
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Minus-Position)								-4'958	
Total	Berichtsjahr	71'052	45'098	134'341	41'050	200'239	138'382	0	625'204
	Vorjahr	64'919	58'031	141'924	49'943	218'859	75'751	0	604'530
Fremdkapital									
Verpflichtungen gegenüber Banken	0	0	2'000	0	4'000	3'000	-	9'000	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	126'874	316'482	0	0	0	0	-	443'356	
Kassenobligationen	-	-	1'704	4'975	20'693	1'317	-	28'689	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-	-	1'400	9'000	36'500	51'500	-	98'400	
Total	Berichtsjahr	126'874	316'482	5'104	13'975	61'193	55'817	-	579'445
	Vorjahr	108'669	317'952	3'992	14'563	60'191	56'202	-	561'569

10. Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

10.1 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen

	Berichtsjahr	Vorjahr
in CHF 1'000		
Gewährleistungsgarantien und ähnliches	3'257	2'880
Total Eventualverpflichtungen	3'257	2'880

11. Informationen zur Erfolgsrechnung

11.1 Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

	Berichtsjahr	Vorjahr
in CHF 1'000		
Handelserfolg aus:		
- Beteiligungstiteln (inkl. Fonds)	24	112
- Devisen und Sorten	371	386
- Edelmetallen	19	7
Total Handelserfolg	414	505

11.2 Aufgliederung des Personalaufwands

	Berichtsjahr	Vorjahr
in CHF 1'000		
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	1'964	2'028
Sozialleistungen	301	305
Übriger Personalaufwand	67	57
Total Personalaufwand	2'332	2'390

11.3 Aufgliederung des Sachaufwands

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand	88	50
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	1'434	1'661
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	34	66
Honorare der Prüfgesellschaft	83	85
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	83	81
– davon für andere Dienstleistungen	0	4
Übriger Geschäftsaufwand	842	803
Total Sachaufwand	2'481	2'665

39

11.4 Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Aufösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Es wurden im Geschäftsjahr keine Reserven oder Rückstellungen aufgelöst.

11.5 Angabe und Begründung von Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

Im Berichtsjahr sind keine entsprechenden Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen vorgenommen worden.

11.6 Darstellung von laufenden Steuern und Angabe des Steuersatzes

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern	791	715
Total Steuern	791	715
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges	23 %	23 %

12. Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität

Gemäss FINMA-RS 2008/22 und Überarbeitung ERV 1.7.2016 (partielle Offenlegung im Sinne von Rz 7 ff.)

Eigenmittelanforderungen		Berichtsjahr	Vorjahr
in CHF 1'000			
Anrechenbare Eigenmittel		51'235	47'937
<i>Hartes Kernkapital (CET1)</i>		48'413	45'577
<i>zusätzliches Kernkapital (AT1)</i>		0	0
Kernkapital (T1)		48'413	45'577
Ergänzungskapital (T2)		2'822	2'360
Erforderliche Eigenmittel (Mindesteigenmittel)		23'883	24'594
Verwendeter Ansatz			
Kreditrisiko	Internationaler Standardansatz	21'742	21'148
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Internationaler Standardansatz	613	1'939
Marktrisiko	De-Minimis-Ansatz	25	5
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	1'503	1'502
Antizyklischer Kapitalpuffer		3'665	3'565
Summe der risikogewichteten Positionen		298'538	307'425
Antizyklischer Kapitalpuffer im Verhältnis zur Summe der risikogewichteten Positionen		1.23 %	1.16 %
Kapitalquoten			
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)		16.22 %	14.83 %
Kernkapitalquote (T1-Quote)		16.22 %	14.83 %
Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals (T1 & T2)		17.16 %	15.59 %
CET1-Anforderungen (gemäss Basler Mindeststandards)		6.35 %	5.66 %
Mindestanforderungen		4.50 %	4.50 %
Eigenmittelpuffer		0.625 %	0.00 %
Antizyklischer Kapitalpuffer		1.23 %	1.16 %
Verfügbares CET1 nach Abzug der AT1 und T2 Anforderungen		13.70 %	12.09 %
CET1-Eigenmittelziel (gemäss ERV)		8.23 %	8.16 %
Zielgrösse Kategorie 5-Bank		7.00 %	7.00 %
Antizyklischer Kapitalpuffer		1.23 %	1.16 %
Verfügbares CET1		13.70 %	12.09 %
T1-Eigenmittelziel (gemäss ERV)		9.73 %	9.66 %
Zielgrösse Kategorie 5-Bank		8.50 %	8.50 %
Antizyklischer Kapitalpuffer		1.23 %	1.16 %
Verfügbares Tier 1		15.20 %	13.59 %
Ziel für das regulatorische Kapital (gemäss ERV)		11.73 %	11.66 %
Zielgrösse Kategorie 5-Bank		10.50 %	10.50 %
Antizyklischer Kapitalpuffer		1.23 %	1.16 %
Verfügbares regulatorisches Kapital		17.20 %	15.59 %

Leverage Ratio

in CHF 1'000

Leverage Ratio

Kernkapital (CET1 + AT1)

Gesamtengagement

Berichtsjahr

Vorjahr

7.58 %

7.32 %

48'413

45'577

639'884

622'745

Liquidity Coverage Ratio

in CHF 1'000

Quote für kurzfristige Liquidität LCR

Durchschnitt 1. Quartal

Durchschnitt 2. Quartal

Durchschnitt 3. Quartal

Durchschnitt 4. Quartal

Berichtsjahr

Vorjahr

164.94 %

112.76 %

172.47 %

166.28 %

186.33 %

216.55 %

171.50 %

173.92 %

Qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA)

Durchschnitt 1. Quartal

Durchschnitt 2. Quartal

Durchschnitt 3. Quartal

Durchschnitt 4. Quartal

34'628

31'417

34'675

42'806

41'582

41'319

46'775

40'797

Nettomittelabfluss

Durchschnitt 1. Quartal

Durchschnitt 2. Quartal

Durchschnitt 3. Quartal

Durchschnitt 4. Quartal

20'994

27'863

20'105

25'743

22'316

19'081

27'274

23'457

41

Visualisierung Leerau Zentrum



Bericht der Revisionsstelle



MAZARS AG
 Herostrasse 12
 8048 Zürich
 Telefon +41 44 384 84 44
 Fax +41 44 384 84 45
 www.mazars.ch

Bericht der Revisionsstelle an die
 Generalversammlung der
 Bank Leerau Genossenschaft, Kirchleerau

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (statutarischer Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung) der Bank Leerau Genossenschaft, Kirchleerau, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 22 bis 41) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 8. Februar 2017

MAZARS AG


 Beatrice Bartelt
 Zugelassene
 Revisionsexpertin
 (Leitende Revisorin)


 Andreas Scherer
 Zugelassener
 Revisionsexperte

Kennzahlen

in CHF 1'000	2012	2013	2014	2015	2016
Erfolgsrechnung					
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	7'585	7'834	7'565	7'937	7'970
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1'368	1'190	1'407	1'326	1'180
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	635	556	595	505	414
Übriger ordentlicher Erfolg	551	409	426	409	414
Personalaufwand	2'479	2'372	2'214	2'390	2'332
Sachaufwand	3'352	3'280	2'967	2'665	2'481
Geschäftserfolg vor Abschreibungen und Rückstellungen	4'309	4'337	4'810	5'123	5'165
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Verluste	886	415	395	357	540
Zuweisungen in das Eigenkapital	2'102	2'667	2'786	3'008	2'885
Gewinn	1'433	1'448	1'467	1'489	1'366

Bilanz					
Bilanzsumme	555'251	584'675	601'888	612'831	634'010
Eigenkapital	37'185	39'852	42'637	45'650	48'413
Kundenausleihungen	507'177	519'848	542'732	560'106	573'778
Kundengelder	420'356	438'051	443'763	457'169	472'045

Verwaltete Vermögen					
Total verwaltete Vermögen	143'793	115'773	112'939	107'324	103'350

Mitarbeitende per Jahresende (teilzeitbereinigt)	16.8	16.1	16.4	15.2	16.4
---	------	------	------	------	-------------

Verhältniszahlen					
Geschäftsaufwand/Geschäftsertrag (cost/income ratio)	0.58	0.57	0.52	0.50	0.48
Kundendeckungsgrad (Kundengelder/Ausleihungen)	82.88	84.27	81.76	81.62	82.27
Eigenkapital zu Bilanzsumme	6.69	6.81	7.08	7.44	7.63

Hauptsitz

Dorfstrasse 162
5054 Kirchleerau
Tel. 062 738 77 77
Fax 062 738 77 87

Leerau Park

Dorfstrasse 38
5040 Schöftland
Tel. 062 739 38 38
Fax 062 739 38 80

info@bankleerau.ch
www.bankleerau.ch